IX. Amtsgebäude. — Amtsbedürfnisse.

A. Das Rathaus.

Der Gemeinderat hat am 19. Jänner beschlossen, im neuen und alten Rathause Hauszentralen des staatlichen Telephonnetzes einzurichten, und hiefür den Betrag von 29.000 K bewilligt. Die Anlagen wurden von der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion ausgeführt und waren bis zum Ende des Berichtsjahres soweit fertiggestellt, daß sie am 31. Dezember 12 Uhr nachts dem Verkehre übergeben werden konnten.

Die Anlage im neuen Rathause besteht aus 20 Zentralanschlüssen, von welchen 12 Leitungen für Aktivrufe und 8 Leitungen für Passivrufe reserviert sind, und 240 Nebenstationen, die Anlage im alten Rathause aus 3 Zentralanschlüssen und 30 Nebenstellen. Die Hauszentralen im neuen und alten Rathause sind durch eine direkte Leitung miteinander verbunden. Die neuen Telephonanlagen im neuen und alten Rathause vermitteln die Gespräche innerhalb desselben Gebäudes, dann zwischen dem neuen und alten Rathause, endlich zwischen diesen beiden Objekten und dem Wiener Lokaltelephonnetze bezw. dem interurbanen Telephonnetze. In Amtsabteilungen mit mehreren Sprechstellen sind die Apparate mit Vorrichtungen ausgestattet, welche auch eine Verbindung dieser Stationen untereinander ohne Vermittlung der Hauszentrale ermöglichen. Zur Kontrolle des Mithorchens durch das Bedienungspersonal wurden in die Umschalter Singbatterien eingebaut.

Anläßlich der Einrichtung der Telephon-Hauszentralen wurde das Telegraphistenpersonal des Stadtbauamtes um 4 Personen vermehrt.

In den Amtsräumen der städtischen Hauptkasse wurde ein zweites Panzerzimmer eingerichtet.

Für den Bürgermeister und die Vizebürgermeister wurden zwei Benzinautomobile und ein Elektromobil angeschafft; die Equipage für den Bürgermeister wurde aufgelassen. Zur Unterbringung der Benzinautomobile wurde die bisherige Wagenremise in eine Autoeinstellhalle umgebaut. Für das Elektroautomobil wurde im Hofe I des neuen Rathauses ein hölzerner Schuppen aufgestellt, für die Chauffeure wurden 2 Wohnungen geschaffen. Zur feuersicheren Einlagerung des Benzins ist nach dem Systeme Martin und Huneckl im I. Hofe ein Behälter für 1000 kg Benzin eingebaut worden.

Die Personenaufzüge im neuen Rathause beförderten mit 90.557 Fahrten 314.212 Personen in die verschiedenen Stockwerke des Hauses.

Wie alljährlich wurden auch im Berichtsjahre in den Festräumen des neuen Rathauses zahlreiche feierliche Empfänge und Veranstaltungen der Gemeinde Wien abgehalten.

Die Volkshalle wurde an 163 Tagen, der steinerne Saal an 10 Tagen, die Sektionszimmer an 8 Tagen an Vereine und Genossenschaften zu Veranstaltungen und Versammlungen überlassen.

Dem Vereine „Deutsche Heimat" wurde der Arkadenhof zur Veranstaltung eines Festspieles aus den Tiroler Freiheitskämpfen für zwei Tage zur Verfügung gestellt.

Wie in früheren Jahren wurden das Rathaus und seine Sehenswürdigkeiten von vielen Einheimischen und Fremden besichtigt. Einem allgemein empfundenen Bedürfnisse hat die Herausgabe des „Führers durch das Wiener Rathaus" abgeholfen.

In den Monaten Mai bis Oktober wurden über Ersuchen der Gemeinde vor dem neuen Rathause Platzmusiken durch Militärkapellen abgehalten.

B. Sonstige Amts- und Anstaltsgebäude.

Mit dem Beschlusse vom 7. Oktober genehmigte der Stadtrat die Erweiterung und Verlegung der Amtslokalitäten mehrerer Ämter im Amtshause des IV. Bezirkes sowie die Renovierung der Fassaden dieses Amtshauses mit dem Kostenbetrage von 17.597 K.

Auch im Amtshause des V. Bezirkes wurden Änderungen in der Zuweisung der Amtslokalitäten vorgenommen.

Bereits zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 28. Februar 1908 hatte die Gemeinde Wien vom Stadterweiterungsfonds Gründe am Schlesingerplatze im Ausmaße von zirka 4000 m^2 erworben und als Bauplatz für das neue Amtshaus des VIII. Bezirkes sowie für ein neues Amtsgebäude des k. k. Gewerbegerichtes bestimmt. Mit dem Beschlusse vom 2. April des Berichtsjahres genehmigte der Gemeinderat die vom Stadtbauamte vorgelegte Projektskizze, ferner mit dem Beschlusse vom 12. November das Detailprojekt für diese Baulichkeit. Darnach wurden die Kosten dieses nach außen hin einheitlichen, im Innern jedoch für die städtischen Ämter einerseits und für das k. k. Gewerbegericht andererseits vollständig getrennten Bauprojektes mit 1,135.522 K veranschlagt. Als Termin für die Fertigstellung des Baues wurde der 1. August 1911 festgesetzt.

Im X. Bezirke bot die Übersiedlung des IV. städtischen Waisenhauses aus dem bisherigen Gebäude X., Laxenburgerstraße 43—45 in das neue Heim der Anstalt auf der Hohen Warte die erwünschte Gelegenheit, die unzureichenden Räumlichkeiten der städtischen Ämter des X. Bezirkes durch Einbeziehung der Waisenhausrealität, welche mit dem Amtshause einen geschlossenen Baukomplex bildet, zu erweitern. Da auch die Räume der Feuerwehrfiliale im Amtshause dieses Bezirkes durch die Fertigstellung und Beziehung der neuen Feuerwache Favoriten verfügbar wurden, konnte dem Bedürfnisse nach Erweiterung der Lokalitäten der städtischen Ämter dieses ausgedehnten und volkreichen Bezirkes in ausgiebiger Weise entsprochen werden. Mit dem Beschlusse vom 17. September des Berichtsjahres genehmigte der Gemeinderat die Adaptierung des ehemaligen Waisenhausgebäudes und der Räume der Feuerwehrfiliale im Amtshause des X. Bezirkes zum Zwecke der Verwendung für die städtischen Ämter dieses Bezirkes mit dem Kostenbetrage von 130.744 K. Nach diesem Projekte wurden die Räume der Feuerwehrfiliale im Erdgeschosse des Amtshauses dem Armeninstitute eingeräumt; im ehemaligen Waisenhausgebäude wurden die Räume im Erdgeschosse für die Steueramtsabteilung und die städtischen Tierärzte, die Räume im I. Stock für das magistratische

Bezirksamt, die Lokalitäten im II. Stock für die Stadtbauamts-Abteilung bestimmt und ein Raum für die Bezirkslehrerbibliothek reserviert. Infolge der Verlegung der genannten Ämter aus dem alten Amtshause erfuhren auch die übrigen städtischen Ämter im Amtsgebäude Veränderungen und bedeutende Erweiterungen. Außerdem wurde es möglich, im Amtshause eine Filiale der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien unterzubringen. Im Waisenhausgebäude wurde eine Niederdruckdampfheizung neu eingerichtet, da die alte Kaloriferenheizung unbrauchbar geworden war. Auch die Beleuchtung erfuhr wesentliche Verbesserungen und Änderungen.

Am Amtshause des XI. Bezirkes wurde auf Grund des Stadtratsbeschlusses vom 13. Juli im Sitzungssaale die elektrische Beleuchtung mit dem Kostenerfordernisse von 2220 K eingerichtet.

Die Fassaden der Amtshäuser des XIV., XVI. und XIX. Bezirkes wurden renoviert.